



Mitgliederversammlung /Grundschultag 2018 Die Kinder stärken - Teilhaben statt Recht haben“

Sa., 17. November 2018 - Düsseldorf

Bericht

Haltung und Kommunikation

Wirksames Konfliktmanagement in der inklusiven Schule

Torsten Schumacher, Konflikt- und Anti-Agressionstrainer <https://www.torsten-schumacher.com>

Der zentrale Inhalt des Vormittags war ein Vortrag zum Thema „Haltung und Kommunikation - Wirksames Konfliktmanagement in der inklusiven Schule“ von Torsten Schumacher, aktuell Konflikt- und Anti-Agressionstrainer, bis zum Jahr 2016 als Lehrer tätig. Sehr anschaulich ging es um pädagogische Haltung und pädagogische Kommunikation, gleichzeitig auch um Lehrergesundheit und darum, wie man sich unter schwierigen Bedingungen noch oder wieder wohlfühlen kann als Lehrer*in an der Schule, der/die oft verlernt hat auf sein „Würmli“ (Bauchgefühl) zu hören, dies aber erneut lernen kann.

Der Referent konnte mit zahlreichen Beispielen deutlich machen, dass Kränkungen, Demütigungen, Zurückweisungen eine ebenso verheerende Wirkung haben wie körperliche Gewalt und dass all dies oft die häusliche Erfahrung derjenigen Kinder ist, die uns Lehrer*innen an unsere Grenzen bringen. Es kam sehr eindrucksvoll beim Zuhörer an, dass das häufige Hören schmerzender Worte ebenso wie wiederkehrendes Nicht-beachtet-Werden Kinder tief verletzen kann. Logisch, dass verletzte Kinder zumachen und lieber selbst austeilen, um die eigene Verletzlichkeit und Ohnmacht nicht weiter spüren zu müssen. Als Gegenmittel brauchen diese Kinder die Schule als sicheren Hafen, was Torsten Schumacher mit einem kleinen Leuchtturm symbolisierte. Soll heißen: Klare Verhältnisse, nicht herumeiern, sondern ja heißt ja und nein heißt nein, also eine klare Trennung zwischen Person und Verhalten, wie sie in den Worten zum Ausdruck kommt „Verstehen, aber nicht einverstanden sein“ (Gall).

„Konfrontation“ muss sein, jedoch nicht zwecks Unterwerfung, sondern zwecks Schutz des Dritten („triadische Konfrontation“). Auch bei der Vorstellung eines Stufenmodells machte Schumacher deutlich, dass die Basis einer konstruktiven Konfliktbearbeitung die innere Haltung der Wertschätzung gegenüber der Person ist. Dann kann die „Gegenerfahrung“ gelingen, dann kann die Lehrperson erfolgreich neue Reize setzen, die angenommen werden können, wenn klar ist: „Ich mag dich, aber ich setze dir Grenzen“. Strukturen erleben (Schüler*innen), Strukturen geben (Lehrer*innen) ist ebenfalls grundlegender Teil des Konzepts.

Insgesamt bot sich ein facettenreiches, aufrüttelndes und zugleich Mut machendes Plädoyer für eine dem Menschen zugewandte und gleichzeitig sehr bewusst und klar agierende Pädagogik, über die anschließend in Kleingruppen ein lebhafter Austausch stattfand.

Barbara Irrgang

Arbeitsgruppe 1

Partizipation (Kinderrechte, Mitbestimmung, Klassenrat)

(Elisabeth Stroetmann)

*Kinder haben Rechte! Eigentlich sollten Kinderrechte selbstverständlich sein.
Trotzdem werden sie jeden Tag weltweit gebrochen und missachtet.
„Kinder müssen die reale Möglichkeit haben, ihre Rechte einzufordern und in Anspruch zu nehmen.“ so Elisabeth
Stroetmann, „dafür ist es wesentlich, dass sie ihre Rechte auch kennen. Schule nimmt hier eine zentrale Rolle ein.“*

Elisabeth Stroetmann vom Landesprogramm Kinderrechte NRW machte sich im Workshop stark dafür, die 1989 zum Schutz von Kindern und Jugendliche verabschiedete UN-Kinderrechtskonvention in den Schulalltag und das Schulprogramm einzubinden. Der dort vertretene Kinderrechtsansatz betrachtet nicht nur Bedürfnisse von Kindern, sondern fragt gleichermaßen auch nach deren Rechten.

Doch welche Rechte haben Kinder? Damit Kinder ihre Rechte nur einfordern können, müssen sich dieser bewusst sein.

Das Landesprogramm KINDERRECHTE unterstützt Schulen dabei, ihre pädagogische Praxis an der UN-Kinderrechtskonvention auszurichten und Kinderrechte im Schulalltag zu verwirklichen, mit dem Ziel „eine partizipative, inklusive und diversitätsbewusste Lernumgebung für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen.“

Frau Stroetmann gab im Workshop Einblicke in die, in der UN-Kinderrechtskonvention festgehaltenen Kinderrechte (www.kinderrechte.de) und zeigte auf, wie diese mit Kindern in der Schule thematisiert werden können. Dazu zeigte sie u.a. konkrete Möglichkeiten auf wie Partizipation und Partizipationsrechte in der Schule beispielsweise durch Mitgestaltung des Schullebens (Schülerparlament), Mitgestaltung des Unterrichts (u.a. Transparenz des Unterrichts und Frage nach dem Interesse der Kinder), Mitsprache bei der Themenauswahl und Feedback zu Lernbedingungen realisiert werden können. Entsprechende Unterrichtsmaterialien und spannende Mitmachaktionen sowie Fortbildungsangebote für Grundschulen finden sich auf der Webseite des Programms: www.kinderrechteschulen-nrw.de.

In dem Workshop insbesondere deutlich wie wichtig die Auseinandersetzung mit Kinderrechten in Schulentwicklungsprozessen ist, da es nur nachhaltige Wirkung zeigt, wenn die UN-Kinderrechtskonvention zum Ausgangspunkt schulischen und außerschulischen pädagogischen Handelns wird.

Karina Höveler

Arbeitsgruppe 2

Tugend Projekt - ein Weg Kinder zu stärken und das Zusammenleben zu verbessern

(Sylvia Krakau)

Wie mit der Vermittlung von Tugenden Wege zu einem friedlichen und respektvollen Miteinander in der Schule gefunden werden können, zeigte der workshop den Teilnehmer*innen in beeindruckender Weise auf. Die Moderatoren Sylvia und Hugo Krakau verfolgen seit vielen Jahren in unterschiedlichen Kontexten die Absicht, die zielgerichtete Arbeit an und mit Tugenden als wichtige Orientierung für die Entwicklung von Charakterstärke von Kindern und Jugendlichen zu nutzen - in Schulen, Familien, Vereinen und Betrieben. Nach einer kurzen Einführung in die historischen Wurzeln des Projekts (www.virtuesprojekt.com) wurden die Teilnehmer*innen angeregt, sich zunächst selbst in die Auseinandersetzung mit ihren eigenen Tugenden zu begeben. Mit Hilfe von verschiedenen Tugendkärtchen wurden zunächst Tugenden als wertvolle eigene Ressource reflektiert und die gewonnenen Einsichten miteinander ausgetauscht - eine durchaus interessante Übung! In einem weiteren Schritt ging es darum, Strategien kennenzulernen, mit deren Hilfe

Tugenden „vermittelt“ werden können - nicht im Sinne eines zusätzlichen Lerninhalts, sondern im Sinne eines Hilfsmittels, das die Dinge aufgreift und mit ihnen umgeht, die ein friedliches und wertorientiertes Arbeiten in der Schule beeinträchtigen. So kann z.B. das Sprechen über Tugenden und damit verbunden die Reflexion der eigenen Tugenden, die Kommunikation mit anderen (Kindern) darüber, die Gestaltung eines Tugendplakates u.ä. bereits einen ersten wichtigen Beitrag leisten um die Bedeutsamkeit und das Potential des Tugend-Projektes in der Schule erfahrbar werden zu lassen. Zahlreiche Materialien gaben weitere Einblicke und Anregungen, wie Schulen und Lehrer*innen sich auf den Weg machen können, „Tugenden zum Leben zu bringen“ und so die emotionale Stabilität und Stärke von Kindern zu fördern.

Fazit der Teilnehmenden: Ein sehr interessanter und spannender Ansatz, der Neugier und Lust auf Vertiefung geweckt hat!

Beate Schweitzer

Mitgliederversammlung / Wahlen

„Zur aktuellen Situation der Grundschule in NRW“: Die einstimmig verabschiedete Resolution ist diesem Bericht als Anlage beigefügt.

Wahlen:

Als neuer Vorstand wurden gewählt:

Baldur Bertling, Maxi Brautmeier-Ulrich (Delegierte), Dietlind Brandt, Karina Höveler, Barbara Irrgang, Linda Kindler, Christiane Mika (Vorsitzende / Ersatzdelegierte) Beate Schweitzer,

Rückblick und Ausblick in Form einer Präsentation von Fotos, die während dieses Tages gemacht wurden. Unser Dank geht an die Kollegin Julia Feldkamp. Einige dieser Fotos sind in diesen Bericht eingestreut.